



Nr. 128.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

65. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 1. November 1890.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 30 Pfg. und
20 Pfg. Ergeben, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
ganz Württemberg Nr. 1. 35.

Amthche Bekanntmachungen.

An die Ortsvorsteher.

Die Frist für Vorlegung der Wegvisitations-
protokolle wird bis 10. Nov. d. J. verlängert.

Dabei erwartet das Oberamt, daß sämtliche
Defecte vorschriftsmäßig bis dahin zur Erledigung
gelangt sind.

Das Ergebnis der Nachvisitation muß im Pro-
tokoll selbst unter Angabe des Datums beurkundet sein.
Calw, den 31. Okt. 1890.

K. Oberamt.
Supper.

**Amthche Bekanntmachung,
betreffend den Ausbruch der Maul- und
Klauenseuche.**

Unter dem Rindviehstand in Zavelstein ist
des weitern die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Calw, den 30. Okt. 1890.

K. Oberamt.
Amtm. Bertsch.

Deutsches Reich.

Mit drei Zeilen hat das Organ der Sozial-
demokratie, das „Berliner Volksblatt“ seinen Lesern
mitgeteilt, daß der Generalfeldmarschall Graf Moltke
seinen neunzigsten Geburtstag begehe. Ein Wort der
Anerkennung für den Mann fand die Redaktion nicht.
Die Sozialdemokratie wettet allerdings gegen Per-
sonen-Kultus. Aber welche Verehrung hatten die
sozialistischen Blätter noch vor wenigen Wochen für
Lassalle! Damals brachte dasselbe Blatt spaltenlange
Artikel über den soz. „Heros“. Mehr als Moltke
und sein Leben voller treuer Pflichterfüllung, in seinen
Zielen nur gerichtet auf die Größe des Vaterlandes,
gilt den soz. Weltverbessern ein Lassalle, der sein

Leben zwischen philanthropischen Phantastereien und
elenden Liebeleien verpufft hat. Staatsanz.

In der Ansprache, welche der Vorsitzende
des Vereins der Berliner Presse, Kammerge-
richtsrath Wichert, am Sonntag nachmittag an Moltke
richtete, wurde u. a. der bedeutsamen schriftstellerischen
Thätigkeit des Grafen gedacht. Gerade diese Stelle
schien den Feldmarschall, der stundenlang vordem
eben nur als Soldat gefeiert worden, sympathisch zu
berühren, denn er neigte bei diesem Satze freundlich
das Haupt. Dann entließ er nach einigen Minuten
die Abordnung mit den Worten: „In Ihre Hand
ist große Macht gegeben; machen Sie richtigen Ge-
brauch von derselben, so kann viel geschehen.“ — Die
Abordnung zur Ueberreichung der Moltke-Stiftung
in Parchim wurde am Montag nochmals vom Feld-
marschall empfangen, um bei demselben näheres über
den Zweck der Stiftung festzustellen. Nachdem über
den Stand der Sache eingehend Bericht erstattet war,
wurde ein vorläufiges Einvernehmen dahin getroffen,
daß nach völligem Abschluß der Sammlung, welche
bis Ende nächsten Monats in Aussicht genommen
worden ist, endgültige Entscheidung durch den Feld-
marschall in Betreff der Stiftung erfolgen soll.

Potsdam, 29. Okt. Gestern abend um 9
Uhr fand zu Ehren des Königs der Belgier
vor dem neuen Palais großer Zapfenstreich, aus-
geführt von sämtlichen Militärkapellen von Berlin,
Potsdam und Spandau, ungefähr 1300 Mann, statt.
Am Anfang und am Schluß wurde die belgische
Nationalhymne gespielt. Die allerhöchsten Herrschaften
und ihre Gäste wohnten dem Zapfenstreich vom Balkon
aus bei. Der König der Belgier besuchte im Laufe
des Vormittags das Mausoleum des Kaisers Friedrich
und legte an dessen Sarg einen großen Lorbeerkranz
mit einer Schleife in den belgischen Farben nieder;
dann stattete der König Besuche ab.

Major v. Wischmann hat bei der letzten
kaiserlichen Audienz ein sehr schönes Theeservice vom
Kaiser zum Geschenk erhalten. Am 12. November

beabsichtigt er sich in Marseille nach Sanfibar einzu-
schiffen. Entgegen anders lautenden Behauptungen
wird, wie wir wiederholt hervorgehoben haben, für
das laufende Statsjahr, also bis zum 31. März
nächsten Jahres, keinerlei wesentliche Aenderung in
der Verwaltung des Schutzgebietes eintreten; demge-
mäß kehrt auch Herr v. Wischmann in dieselben Macht-
befugnisse zurück, die er vor seiner Beurlaubung als
Reichskommissar gehabt hat. Ueber die Gestalt
der Verwaltung nach dem 1. April wird erst eine
Entscheidung getroffen werden, sobald Frhr. v. Soden
aus dem Schutzgebiete zur Berichterstattung zurückge-
kehrt sein wird.

Ausland.

Die Auswanderung aus Rußland
hat in der neuesten Zeit beständig, in einigen Suber-
nien sogar mit Riesenschritten zugenommen und ver-
harrt fortgesetzt in der Zunahme, und zwar entvölkert
die Auswanderung vornehmlich das platte Land, die
Dörfer, nicht die Städte. Es liegt auf der Hand,
daß dies kein Anzeichen für zunehmendes Wohl-
haben des russischen Bauern sein kann; der Alt-
Eingesessene würde die Scholle, auf welcher seine
Eltern und Voreltern gelebt haben, auf der er auf-
gewachsen ist, nicht slichen, wenn sie ihm nicht uner-
träglich geworden oder gemacht worden wäre, uner-
träglich trotz der zähen Geduld der russischen Bauern,
und zwar in solchem Grade, daß er seine Auswan-
derung, wird sie ihm nicht gutwillig gestattet, zu ge-
waltfamer Flucht gestaltet. Ueber einen Fall aus
vielen solchen wird Berliner Blättern aus Warschau
berichtet: „300 Brasilien-Auswanderer aus dem Kreise
Nieszawa (an der Grenze Westpreußens) wurden bei
versuchtem nächtlichem Uebergang über die Grenze
von der Grenzwahe angehalten und mit Gewalt nach
ihren Wohnorten zurückbefördert. In Folge des
Widerstandes der Bauern machte die Grenzwahe von
der Schutzwahe Gebrauch; mehrere Personen wurden
getötet, eine Frau wurde schwer verwundet.“

Feuilleton.

Das Totenschiff.

Kochdruck verboten.

Bericht über eine Kreuz- und Quersahrt auf jenem „Der fliegende Holländer“
genannten Seegespent; gesammelt aus den Papieren des seligen Obermatrosen
Geoffroy Fenton aus Poplar
von **W. Clark Russell.**

(Fortsetzung.)

Ich hörte mit halbem Ohr auf Vanderdecken, der das Schweigen brach:
„Meine Vermutung trifft zu: es verfügt nur über eine Handvoll Leute und wünscht
bloß mit uns Worte zu tauschen.“

Van Bogelaar gab irgend eine mürrische Antwort, von der mir nur ver-
ständlich war, daß darin mein Name vorlam.

Einmal an unserer Wetterseite angelangt, legte der Schooner bei scharfer
Luv sein Steuer Backbord, und Gafftopfegel, Oberbramsegel und Bramsegel sanken
und schmolzen zusammen wie Schnee vor lauwarmem Winde; aber auch nachdem dies
geschehen, hatten sie noch ihre liebe Not, die Gewalt des Windes in dem Kleinsegel-
werk soweit zu vermindern, daß sie nicht an uns vorüberschossen.

„Schüüip ahoi!“ brüllte eine der Gestalten auf dem Halbverdeck, während sie
zu gleicher Zeit an die Seeregeling trat und zu uns herüberrief. „Was für ein
Schiff seid Ihr?“

Ganz wie bei dem Vorkommniß mit dem Centaur gab Vanderdecken auch
jetzt zunächst keine Antwort. Er stand mit seiner Umgebung in düsteres Schweigen
gehüllt und blickte wie eine erstarrte Bildsäule unverwandt auf den Schooner.

Ich raunte Imogene zu: „Es ist dunkel genug, um den Phosphorschein des

Schiffes hervortreten zu lassen. Das sollte ihnen doch eigentlich schon ein Finger-
zeig sein. Sieh, wie feurig glänzend das Gefunkel über das Deck kriecht!“

„Schüüip ahoi!“ donnerte es uns abermals von dem Schooner entgegen,
welcher schaukelnd und unruhig wie ein turbettierender Vollbluthengst, der zornig in
sein Gebiß knirscht und seine Ungeduld durch die weitgeöffneten Nüstern schnauft,
windwärts lag. „Was für ein Schiff seid Ihr?“

Vanderdecken bewegte seine gigantische Gestalt gegen das Bollwerk. „Die
Braave!“ erhob sich seine majestätische Stimme und schallte wie ein Donnerschlag
durch den Wind.

„Was ist Euer Land?“ kreischte der Andere gegenüber.

Vanderdecken verstand augenscheinlich diese Worte nicht, antwortete jedoch,
wahrscheinlich in der Meinung, daß diese Fragen zur See stets in derselben Weise
folgten: „Von Batavia nach Amsterdam!“ indem er, wie der Fragesteller auf dem
Schooner, Englisch sprach, indessen mit einem Accent, der ebenso stark holländisch
als der des Anderen französisch war.

Hier kam mir der närrische, naive Gedanke: Er wird unsere holländische
Nationalität erkennen, und da Frankreich und die hohen Generalsstaaten miteinander
auf freundschaftlichem Fuße stehen, so macht er sich vielleicht aus dem Staube. Doch
kaum war diese Phantasie oder Hoffnung durch mein Gehirn geflogen, als auf dem
Schooner plötzlich laute Befehle erteilt wurden, und im Nu begannen die Luken des
Schiffes Männer auszuspeien. In ganzen Massen tauchten sie empor, verdunkelten
das weiße Verdeck und in ihrer Mitte bligten Waffen auf. „Kapitän Vanderdecken!“
schrie ich laut, „es ist ein Seeräuber! Vorgehen, Herr, wenn Sie sie nicht in der
nächsten Minute an Bord haben wollen.“ Ich hielt mich nicht auf, die Wirkung
meiner Worte zu beobachten, sondern faßte Imogene an der Hand und zog sie eiligst
vom Hinterdeck weg. „Verbirg Dich in meiner Koje, Geliebte, es sind Piraten und
sie werden sogleich in ganzen Scharen über unser Geländer hereinbrechen.“

Sanfibar, 29. Okt. Admiral Freemantle hat gestern Witu erobert und den Ort niedergebrannt. Der Feind hatte zahlreiche Tote. Auf die Gefangennahme des Sultans von Witu wurde eine Belohnung von zehntausend Rupien ausgesetzt.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 31. Okt. S. M. der König wird heute Freitag mittag zwischen 12 und 1 Uhr mit seinem Gefolge (Kabinettschef v. Griesinger, Hofmarschall Frhr. von Wöllwarth, Reisemarschall Freiherr von Brülle, Flügeladjutant Graf Scheler, Freiherr v. Reischach und v. Schott) aus Bebenhausen hier eintreffen und im kgl. Residenzschloß Wohnung nehmen. Se. Majestät gedenkt, den ganzen Winter über in Stuttgart zu bleiben. — Der neue Wintergarten des kgl. Residenzschlosses wird in einigen Tagen fix und fertig sein, so daß er mit Bäumen, Sträuchern und Blumen besetzt werden kann. Gegenwärtig sind nur noch die Maler mit der Ausschmückung der inneren Räume beschäftigt.

Stuttgart, 29. Okt. Vorgestern vormittag scheute ein, an eine einspännige Droschke gespanntes Pferd, im Thülenweg. Der Knecht, der das Tier am Kopf führte, wurde zu Boden geschleudert und geschleift, bis er die Zügel fahren ließ. Das Pferd raste nun mit der Droschke quer über die Bahnhofstraße und über 1 m hohe Sicherheitschranke gegen den Güterbahnhof. Das Gefährt zertrümmerte, das Pferd aber sprang die 30 Meter hohe Böschung hinter und über die Zufahrtsstraße des Güterbahnhofs, die Wolframstraße und Ludwigsburgerstraße bis gegen die Alantafaserne, wo es stürzte und angehalten werden konnte. Knecht und Pferd sind ohne Verletzung davongekommen. — Ein ähnlicher Fall ereignete sich gestern in der Olgastraße. Während ein Bauer Kraut ablad, scheute das Pferd vor seinem Wagen, rannte mit diesem die Lorenzstraße hinab und sprang über den 1 Meter hohen eisernen Statetenzaun an der englischen Kirche. Pferd und Wagen erlitten keinen Schaden, der Zaun wurde in einer Breite von 2 1/2 Meter stark beschädigt.

Geislingen, 29. Okt. Gestern mittag erhängte sich in einem hart an der Bahnlinie am Anfang der Steige liegenden Wäldchen ein Eisenbahntagelöhner aus Kuchen mittelst eines Stricks, den er sich am gestrigen Jahrmarkt gekauft hatte. Den Unglücklichen, der verheiratet und Vater von 2 Kindern ist, mag wohl eine ihm wegen Ehrenkränkung zuzurechnende Gefängnisstrafe zu der unglückseligen That veranlaßt haben.

Neutlingen, 27. Okt. Wie letzten Sonntag abend aus einem Laden der oberen Wilhelmstraße so wurde auch gestern abend wieder aus einem Laden der mittleren Wilhelmstraße die Ladentasse gestohlen. Die Besitzerin und mit ihr noch verschiedene andere Passanten verfolgten den spornstreichs an der Stadtkirche hinabeilenden Dieb und sahen, wie derselbe das Geld nach und nach von der Kasse in seine Tasche speidierte und schließlich die leere Kasse fallen ließ. Leider konnte der Spitzbube seinen Verfolgern entkommen.

Sulz a. N., 26. Okt. Einen tragischen Anfang hatte letzte Woche in Aistaig eine Hochzeit genommen. Die zum Kirchgang gerüstete Braut bekam nämlich einen Blutsturz und mußte sich sofort zu Bette begeben, während der Bräutigam auf die

kirchliche Einsegnung verzichteten und im Gasthaus den Hochzeitsgästen allein präsidieren mußte. Gestern nun ist die junge Frau an den Folgen des Blutsturzes gestorben.

Obernborn, 28. Okt. Mit dem gestrigen Tage wurde in der hiesigen Waffenfabrik das 200 000. Gewehr an den Chef der k. ottomanischen Waffenprüfungskommission, General Chatir Pascha abgeliefert und aus diesem Anlaß den die Waffe übergebenden Arbeitern ein kleines Geschenk verabreicht. In der Lieferung der Gewehre an die Türkei ist mit dieser Ziffer ein Abschluß eingetreten insofern, als von nun ab der Türkei Gewehre von kleinerem Kaliber geliefert werden. Die bis jetzt neugelieferten 200 000 Gewehre haben ein Kaliber von 9 Millimtr., während die ihr noch zu liefernden 300 000 Stück mit dem Kaliber 7,65 hergestellt werden sollen. Dazu bedarf die Fabrik neuer Maschinen und bis zu der Fertigstellung der Montierung dieser tritt eine bedeutende Geschäftsverminderung ein, die einige Monate dauern wird. Aus diesem Grunde haben bereits mehrere Hunderte, meistens led. Arbeiter, die Stadt verlassen, und es wird auch mancher gezwungen werden, wenn auch nur vorübergehend, einen anderen Wirkungskreis aufzuzuchen. Einen gewissen Ausfall für die hiesige Geschäftswelt, besonders bei bevorstehender Weihnachtzeit dürfte dies immerhin bedeuten.

Steinheim, 29. Okt. Gestern brach aus dem Stalle des Gasthauses z. Sonne hier ein von Metzger Zwink in Marbach auf dem Markte in Grobbottwar verkauftens Kind aus, wurde wütend und stürzte sich auf verschiedene in der Mitte der Straße stehende Leute, die nicht mehr ausweichen konnten, warf verschiedene Personen zu Boden und fiel dann selbst auf einen am Boden liegenden Gypser. Einer der Betroffenen scheint innerlich verletzt zu sein. Nur mit Mühe konnte das Tier überwältigt werden. Wen hierbei etwa eine Schuld treffen könnte, ist noch nicht ermittelt worden.

Heilbronn. Am 28. d. Mts. abends gegen 6 Uhr begaben sich von der Weinlese in einem Weinberge beim Pfühlwege Leser und Leserinnen nach der Stadt. Unter denselben befand sich der 50 Jahre alte ledige Weingärtner Konrad Weingand von hier. Die Gesellschaft hatte den in der Nähe des Pfühlbrunnens liegenden Bahnübergang der Linie Heilbronn-Weinsberg zu überschreiten, den sie bei ihrer Ankunft durch die Schranken geschlossen vorfand, da der um diese Zeit in Heilbronn eintreffende Eisenbahnzug bereits in Sicht war. Die Leute blieben demgemäß außerhalb der Schranken stehen. Nur der hinter seinen Genossen herankommende Weingand drängte sich durch diese hindurch und unschritt trotz der Warnungs- und Angstrufe der übrigen die Schranken. Troßdem der auf der abschüssigen Strecke mit großer Geschwindigkeit herabfahrende Bahnzug schon in nächster Nähe war, ging Weingand mit den Worten „Ach was, es reicht noch, ich komme vor euch hinüber, ich werde gleich da drüben sein“ auf das Geleise, wurde aber auch sofort von der Maschine erfasst, zu Boden geworfen und einige Schritte weit geschleift. Der Lokomotivführer, welcher das Jammergeschrei der Umstehenden hörte, brachte den Zug nach kurzer Zeit zum Stehen: zu spät. Weingand lag einige Meter vom Uebergang entfernt mit zwei großen Wunden am Kopf, stöhnte, holte noch zweimal Atem und verschied. Eine dritte Person trifft keine Schuld.

Biberach, 27. Okt. Ein zwölfjähriges Mädchen wurde durch einen mit der Schleuder geworfenen Stein am Kopfe derart verletzt, daß es bewußtlos niederfiel und eine tiefe Wunde davontrug. Gegen das Spielen mit der Schleuder sollte sowohl von den Eltern, Lehrern und von der Polizei energisch eingetreten werden, weil diese Spielerei nicht bloß den Fensterstößen, sondern auch den Menschenleben gefährlich ist.

Vom Bodensee schreibt das „Seel.“: Durch den Schneeeindruck und Wind sind Hunderte von Bäumen stark beschädigt; die noch vom Obst belasteten Bäume liegen vielfach umgedrückt am Boden; das Obst ist sehr beschädigt. Auch in den Wäldern hat der Druck des Schnees Schaden angerichtet.

Strasbourg, 27. Okt. (Buffalo Bill). Die „Str. B.“ meldet: Die Pferde, Maultiere, Büffel von Buffalo Bills „Wild West“ wurden heute Vormittag zur Bahn geschafft und dort verladen. Die Tiere und der Wagenpark werden in das leerstehende Anwesen der ehemaligen Wolf'schen Sibirienfabrik in Nied bei Bensfeld verbracht, wo die Tiere den Winter über verbleiben, die Mannschaften, Indianer und Cowboys begeben sich heute oder morgen nach Amerika zurück.

Standesamt Calw.

- Gestorbene:
- 24. Okt. Valentin Ambrosius Rizzi, Steinbrecher, 56 Jahre alt.
 - 24. „ Theodor Heinrich Schöning, 13 Tage alt, S. d. Christian Schöning, Hirschwirts.
 - 26. „ Otto Eugen Bräuderle, 9 Wochen alt, Sohn des Wilhelm Bräuderle, Kulturgärtners.
 - 26. „ Sofie, geb. Wächter, Ehefrau des Michael Spannseil, Fabrikarbeiters in Karlsruhe, 32 Jahre alt.
 - 28. „ Rosine, geb. Eisenhardt, Witwe des † Erhard Mühle, Metzgers, 61 Jahre alt.

Gottesdienst

am Sonntag, den 2. November.

Reformationsfest.

Vom Turm: 212.
Vorm.-Predigt: Herr Dekan Braun. Feier des heil. Abendmahls. 2 Uhr Nachm.-Predigt in der Kirche: Herr Helfer Entel.

Achtung vor Fälschung!! Stuttgart. Ich bezeuge hiermit, daß mir die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen (à Schachtel 1 M. in den Apotheken) gegen Asthma, Hämorrhoiden, Atmungsbeschwerden, Appetitlosigkeit und unregelmäßigen Stuhlgang sehr wesentliche Dienste geleistet haben. Ueber 6 Jahre wurde ich von diesen Krankheiten heimgesucht und habe ich, nachdem ich täglich 3 Schweizerpillen genommen hatte, schon nach 4 Tagen eine bedeutende Linderung meiner Leiden gespürt. Ich bin jetzt nach längerem Gebrauch derselben von allen Uebeln vollständig befreit. Es ist mir daher Bedürfnis, die Schweizerpillen Jedermann auf das Wärmste zu empfehlen, erwähne jedoch, daß man beim Einkauf derselben genau darauf achten muß, ob man auch die ächten Richard Brandt'schen Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rotem Felde erhält, da dieselben schon von verschiedenen Seiten auf gewissenlose Weise nachgemacht werden. Ich selbst kaufte mir kürzlich in einer Apotheke eine Schachtel Schweizerpillen, deren Wirkung gleich null war, da dieselben, wie sich sofort herausstellte, gefälscht waren. Jakob Grimm, Heizer und Maschinist, Rosenbergsstraße 76. (Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandteile sind: Silbe, Moischusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterlee, Gentian.)

Ich küßte sie flüchtig auf die Wange und sie glitt wie ein Schatten die Treppe hinab.

Ich entfernte mich etwas von dem Hinterdeck, damit man nicht etwa vermute, ich sei daselbst als Wache oder zur Verteidigung aufgestellt, und zog mich in das tiefe Dunkel der Halbverdeckstreppe zurück, die im Verein mit dem überhängenden Deck einen tintenschwarzen Schatten warf. Kein Anzeichen von Schrecken oder Bestürzung war unter der Mannschaft des Totenschiffes irgendwie sichtbar, ja wenn sich eine seelische Regung überhaupt offenbarte, so war sie höchstens als eine Art träger, stumpfer, holländischer Neugierde zu bezeichnen.

Ich hatte mir eingebildet, sie würden zu den Waffen eilen und eine Defensivhaltung einnehmen; anstatt dessen hatten sie sich auf Mitteldeck und dem Fallreepsweg in mehrere unthätige Gruppen zusammengedrängt, und viele von ihnen schmauchten ihre Pfeifen, deren feuriger Schein sich rot und hell von den grünen, dem Gehäck entlang züngelnden Phosphorflämmchen abhob.

Plötzlich stand der Schatten der fremden Segel dicht an unserer Seite und verließ das Dunkel auf unserem Verdeck. Man vernahm das Rauschen und Gurgeln des zwischen den beiden Schiffen eingezwängten Wassers, Taus und Entenhalten flogen von Bug und Stern des Franzosen, packten mit knirschendem Klange unsere altersschwachen Bollwerke, und die mystischen Flämmchen sprangen sogleich auf die sich festklammernden Eisenhalten über, als wenn brennendes Holz darauf gefallen. Dann sah ich im nächsten Augenblick die Köpfe von zwanzig oder dreißig Gestalten längs dem Bollwerksgeländer emporsteigen, und als sie wie schnellfüßige, flinke Affen auf unser Verdeck sprangen, feuerte einer von ihnen ein Pistol ab, dessen gelber Feuerstrahl einer schnell geschwungenen Fackel gleich und die totentleichen Gesichter unserer schweigenden, geradeaus starrenden, gleichgültigen Matrosenschar wie eine gräßliche Traumererscheinung erhellte und deutlich hervortreten ließ.

Wellend und heulend wie eine wütende Meute stürzten sich die Franzosen auf

unser Schiff — es ist eine alte Thatsache, daß die Matrosen französischer Nationalität auch nicht einen Zoll weit vorrücken können, ohne dabei schreiend und heulend eine derartige Quantität Atem zu verschwenden, wie sie für ein britisches Vorderkastell mehrere Reisen lang reichen würde — doch machte ihr Getöse auf mich den Eindruck, als wenn es den Ruf von Männern ähnelte, die zu ihrer Expedition ein nicht allzu mutiges Herz mitbrachten, und ihr Geschrei aus demselben Motiv hervorging, welches einen furchtsamen Knaben auf nächlichem dunklen Wege antreibt, laut zu pfeifen. Allerdings stürzten sie in blindem, tollem Ungestüm über das Bollwerk herein, fuchtelten mit ihren Hirschfängern und schlangen ihre Piken, aber ob die auf unserem Deck herrschende Totenstille sie plötzlich stutzig machte oder ob sie beim Scheine des Pistolenschusses die gespenstischen Gesichter der Totenschiffmannschaft erblickt hatten oder ob sie ihren Argwohn bezüglich unseres eigentlichen Charakters, den das feurige Flimmern an unserem Rumpfe und das antike Aussehen unserer Ausrüstung schon vorher in ihnen erregt haben mußte, durch das phosphorisch erglänzende Deck, unsere altersgrauen Geschütze und das seltsame, einer längst vergangenen Zeit angehörende Arrangement unseres Halb- und Hinterverdeckes schrecklich bestätigt fanden — was immer die Ursache sein möchte, sicher ist, und ich verbürge die Wahrheit als Augenzeuge, daß sie, anstatt, wie zu erwarten, das Deck zu überschweben, die holländischen Seeleute anzugreifen, in die unteren Schiffsräume zu bringen und Aehnliches mehr zu beginnen, mit einem Mal zu einem völligen Stillstand kamen, sich zu einer kompakten Masse zusammengedrängten, sich schoben, gegenseitig mit den Ellbogen stießen, als wenn sie sich durch das Gefühl der leiblichen Gegenwart ihrer Kameraden Mut einflößen wollten, und mit großen, enisetzten Augen auf Vorderdeckens phlegmatische Seemannschar und die ganze unheimliche Umgebung starrten, wobei sie kurze, abgebrochene Bemerkungen austauschten und hierhin und dorthin deuteten.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Liebenzell.

Accord

über Lieferung von 43 Wegsteinen mit einem Kostenüberschlag von 34 M 40 S am Montag, den 3. November, 9 Uhr morgens auf der Revieramtskanzlei.

R. Revieramt.

Fabrnisversteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Christine Friedrike geb. Springer, Ehefrau des Jakob Stidel, Maschinenstrickers hier, kommt am Montag, den 3. November 1890, von morgens 9 Uhr an im Hause des Moriz Stroh in der Vorstadt zur Versteigerung: Frauenkleider, Betten, Schreinwerk und allerlei Hausrat.

Waisengericht.

Calw.

Gebäude-Verkauf.

Frau Goldarbeiter **Sarr Witwe** bringt ihr Wohnhaus mit Hintergebäude, Brandverf.-Anschlag 7200 M, sowie 96 qm Gemüsegarten beim Haus am Montag, den 3. Nov. 1890, vormittags 11 Uhr, zur Versteigerung. Das Resultat wird nach Umständen sofort genehmigt. Stadtschultheiß **Haffner**.

Simmzheim.

Heu- und Garben-Verkauf.

Nächsten Montag, den 3. Nov., mittags 1 Uhr, werden im Wege der Zwangsvollstreckung gegen sogleich bare Bezahlung ungefähr 40 Ztr. Heu, 20 Ztr. Dehmb, 150 Dinkelgarben und 100 Haber- garben verkauft.

Zusammenkunft beim Rathaus. Den 30. Oktober 1890. Gerichtsvollzieher **Emendörfer**.

Privat-Anzeigen.

Methodistenkapelle.

Sonntag, den 2. November, vormittags 9 1/2 Uhr Predigt. Nachmittags 2 Uhr Entedankfest. Festpredigt von Prediger **Härle** aus Forzheim. Zum Besuche ist Jedermann freundlichst eingeladen.

Laugenbäckeln

Bäcker **Gehring**.

V.-V.

Nächsten Montag ist **Generalversammlung** bei Bierbrauer **Dreiß**.

Einladung.

Am Sonntag nachmittag 4 Uhr kommen sämtliche Rekruten, welche am 4. Nov. einrücken, bei **Friedr. Kopf** zusammen und laden ihre Freunde höflich ein.

Ein Grenadier u. ein Artillerist.

Geld auszuleihen.

1000, 300 und 100 Mark sind sogleich auszuleihen. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart.

	1860	1870	1880	1890	
Versicherungsstand	11	60	164	320	Millionen Mark.
Ausbezahlte Versicherungssummen	1/4	3 1/2	17 1/2	50	" "
Ausbezahlte Dividenden	1/20	1 1/2	8 1/2	26 1/2	" "
Bankfonds	1 1/2	10 1/2	33	83	" "
Hierunter Extra-Reserve	2/5	2 1/2	6 1/2	15	" "
Eingegangene Anträge im laufenden Jahre	ca. 24 Millionen Mark.				

Alle Heberschüsse kommen den Versicherten zu gut; infolge dessen wurden im Jahre 1890 (nach Plan A. II.) bei lebenslänglicher Versicherung 39% und bei alternativer Versicherung je nach der Versicherungsdauer auf die gewöhnliche Todesfallprämie bis zu 70% als Dividende zurückvergütet. Die steigende Dividende hat sich, wie dies alljährlich geschieht, um weitere 3% der Gesamtprämie erhöht.

Die Policen der Bank beruhen, nach amerikanischem Sprachgebrauch, auf dem Prinzip der Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit. Die Kriegsgefahr wird für gesetzlich wehrpflichtige Versicherte ohne irgend eine Formalität unentgeltlich übernommen.

Statuten, Prospekte etc. sind zu haben bei den Vertretern: Calw: **Lehrer Müller**. Ultensteig: **E. W. Lutz**. Bablingen: **D.-A.-Geometer Emhardt**. Egenhausen: **J. Kallenbach**. Herrenberg: **G. G. Schiler**. Nagold: **G. Schmid**. Weil d. Stadt: **Max Schöninger**. Wildbad: **Lehrer Eppler**. Wildberg: **Dreiß, Kameralamtsassistent**.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester

Kosine Bauer Wwe.

heute vormittag 10 Uhr in Folge eines Hirnschlags unerwartet schnell verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen

der Sohn:

Fr. Bauer.

Erdöllampen!



Bestes Fabrikat, mit Flach-, Rund- und vorzüglich Thüringia-Brennern, einzelne Brenner, Schirme, Dochte und Cylinder in nur prima Ware empfiehlt bei sehr billigen Preisen **J. Fr. Oesterlen**.

NB. Eine Partie Gängelampen, pr. St. von M. 1. 25 an, und Sandlampen von 30 S an wird ausverkauft!

Spiegel u. Spiegelgläser

in jeder Größe, Glasziegel, einfach und doppeltbreit, Tafelglas, Fenstertitt, Oval- und Photographierahmen in großer Auswahl, Gold- und Politurleisten, auch zu Vorhanggalerien passend, Einrahmen

von Bildern, Blumen, Kränzen u. s. w. billigt bei **C. Ganzmüller, Glaser.**

Graue Weiden

kauft jedes Quantum Korbmacher **Walker**.

Extra schönes **Femmelweg**, pr. Pfund zu 75, 80, 85, 90 S verkauft **Ernst Fr. Schwarz, Seiler.**

Schwemmsteinfabrik

leistungsfähig und solid, **Phil. Gies, Neuwied.**

Stuttgarter Fournierhandlung

Ecke Olga- u. Uhlandstr. **E. Eppinger.**

Wohnung

Wegen Wegzugs habe eine von 4 Zimmern, Küche und allen Erfordernissen auf Lichtmeß zu vermieten. **R. Müller z. Linde.**

G. C. Kessler & Cie. Esslingen.
Hofliefer. Sr. Maj. des Königs v. Württemberg.
Liefer. Ihrer Kais. Hoheit der Herzogin Wera, Großfürstin von Russland.
Liefer. Sr. Durchl. des Fürstent. Hohenlohe, kaiserl. Statthalter in Elsass-Lothringen.
Beste deutsche Schaumweinkellerei.
Feinster Sect.
Gegründet 1826.

Winterüberzieher

Einen noch sehr gut erhaltenen habe billig zu verkaufen **Schneidermstr. Schühle.**

Auch empfehle ich mich einem geehrten Publikum im Anfertigen von **Herrenkleidern jeder Art**, indem ich für guten Schnitt und pünktliche Arbeit garantiere. **Der Dbige.**

Die Unterzeichnete bittet um baldige Zurückgabe der leeren **Cement- u. Gips-Säcke**, andernfalls der Wert derselben in Rechnung gestellt werden müßte. **A. Schaaf Wwe.**

Eine neue Sendung Mäntel und Hüte

ist eingetroffen bei **Emilie Bahn.**

Feinsten Thee!

100 Gramm 80 S, empfiehlt **J. Fr. Oesterlen.**

Außkohlen, Ia. gewaschen, Anthracit-Außkohlen, Gas-Cooks, zerfl. und gesiebt, Braunkohlen-Briquettes empfehle zu billigsten Preisen. **Louis Schill, Marktplatz.**

Cement, Portland- und Roman.

Diese beiden Sorten empfiehlt in ganz frischer und vorzüglicher Ware zu sehr billigen Preisen **Ernst Schall.**

Geschäfte Viktoria-Erbisen,

sowie **Linsen und Bohnen**, in guttuchender Sorte, empfiehlt billigst **Kapp, Seiler.**

Milch

ist zu haben bei **Breitling, Kübler.**

Milch

ist zu haben bei **Gg. Beck, Deconom.**

Zimmer,

Ein schönes möbliert, hat zu vermieten. **A. Schausler, Badgasse.**

Zimmer

Ein gut möbliertes heizbares ist sofort zu vermieten am **Ledered.**

Oberes Bad Liebenzell.

Unsere Wirtschaft ist von Montag, den 3. November, bis auf weitere Anzeige geschlossen.

Burkhardt & Decker.



Nächsten Samstag, den 1. Nov., halte ich
Metzelsuppe

und lade hierzu freundlichst ein
Morof 3. Rappen.

Sirsa u.

Samstag und Sonntag, den 1. und 2. Nov., halte ich



Mebelsuppe

und lade hierzu ergebenst ein.
Fr. Maerke z. Rössle.

Geschäfts-Empfehlung.

In Anfertigung von Herrenanzügen jeder Art empfiehlt sich einem geehrten Publikum von hier und auswärts.

Chr. Bluhan, Schneidermeister,
Bahnhofstraße Nr. 112.

NB. Für guten Schnitt und pünktliche Arbeit wird garantiert.

Mit der Zeit.		Erstes Württembergisches		Für die Zeit.	
Tuch- & Versand-				Buckskin-Haus.	
Fabrik-Depôt deutscher, französ. u. engl. Fabrikate.				Muster & Waren nach allen Gegenden franco.	
Größte Auswahl in schwarzen Tuchen, Satins, Croisés, Buckskins, Chevots, Kammgarnstoffen, farbigen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Livréetuchen von den billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.		Für 2 Mark. Stoff in modernen Streifen u. Farben, hinreichend zu einer Herrenhose.		Für 5 Mark. Buckskin zu einem feinen Anzug in den modernsten Mustern.	
Versand eines reichhaltigen Muster-Sortiments in Anzug-, Hosen- und Ueberzieherstoffen für Stadt- und Landkundschaft an Jedermann.		Für 7 Mark 50 Pf. Zwirn-Buckskin zu einem Herren-Anzug in gestreift und kariert, tragbar zu jeder Jahreszeit.		Für 10 Mark. Stoff zu einem hochf. Ueberzieher in jeder denkb. Farbe u. z. jed. Jahresz. tragbar.	
Lieferung jeden beliebigen Maßes zu Fabrikpreisen franco unter Garantie für mustergetreue Ware.		Für 4 Mark. Stoff zu einem vollkommenen Anzug in hellen und dunkeln Farben.		Für 7 Mark. Stoff zu einem Ueberzieher in jeder Farbe und sehr dauerhafter Qualität.	
Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.		Für 10 1/2 Mark. Velour-Buckskin zu einem feinen Festtags-Anzug in den neuesten Farben und Dessins.		Für 15 Mark. Kammgarnstoff zu einem eleganten Broomade-Anzug.	
Muster u. Waren franco.		An Sonn- und Feiertagen kein Versand.		Billig und gut.	
Emil Rudolph am Markt, Schwäb. Gmünd (Württbg.).					

Wir übernehmen jederzeit für die Spinnerei Schornreute in Ravensburg

Flachs, Hanf und Aberg,
zum Bearbeiten zu Garn, Leinwand, Zwisch, Tischzeug u. s. w., roh und gebleicht in bester Qualität, unter Zusicherung reellster, raschster und billigster Bedienung. — Sendung franko gegen franko. —
Jakob Rapp, Seiler in Calw. Fr. Dählmann in Stammheim, J. Rau, Kaufmann in Orlsheim.

Emil Sänger am Markt

empfehlte in großer Auswahl und zu billigen Preisen:

- Hänge- und Stehlampen,** mit prima Flach-, Rund- und Adlerbrennern, Blitz-Hängelampen, besonders für große Lokalitäten passend, Handlampen und Laternenlampen, Patent-Sturmlaternen.

Ferner: Lampencylinder, Lampendochte, Oelbehälter, Lampenschirme und einzelne Brenner etc. etc.
NB. Reparaturen werden besorgt.

Bekanntmachung.

Die hochgeehrten Einwohner von Calw und Umgebung erlaube ich mir hiemit ergebenst zu benachrichtigen, daß ich bis Mitte November d. J. in Calw ein **Gold- und Silberwarengeschäft** mit den neuesten und gangbarsten Artikeln eröffnen und nur solide gestempelte Waren halten werde. Zugleich sichere in Reparaturen prompteste und billigste Bedienung zu und bitte etwaige Bedürfnisse gütigst reservieren zu wollen.
Hochachtungsvoll

G. A. Gengenbach.

Empfehlung.

Das geehrte Publikum von Stadt und Land mache ich aufmerksam, daß ich sämtliche Sorten **Feilen und Raspeln, Schuhmacher-Werkzeuge, Waldsägen** in den feinsten Qualitäten, **Schütterfägen u. s. w.** auf Lager führe, ferner empfehle ich mich bestens im Aufbauen von Feilen und Raspeln, im Ausstanzen aller Sorten Sägen, sowie im Nichten und Feilen derselben. Gute Arbeit wird zugesichert.

Karl Schlienz, Feilenhauer.
(Fr. Kromer's Nachfolger.)

Unter Kontrolle der		
Rudolf Yelin in Reutlingen		
Guano-Fabrik		
empfehlte den Herren Gutsbesitzern etc. sämtliche Sorten künstlicher Düngemittel, als:		
Superphosphate, Kali- u. Ammoniak-Superphosphate, Superphosphatgips. Sämtliche Sorten Kalisalze.	Chilisalpeter. Thomasphosphat-Mehl. Rainit.	Schwefelsaures Ammoniak. Peru- und Reutlinger Guano. Knochenmehl.
sowie ihre überall bestens bewährten Düngermischungen für Wiesen und Acker.		Sommer- und Winterhalmfrüchte, Kartoffeln, Rüben, Neps, Hopfen, Weinberge etc.
Preisklisten und Gebrauchs-Anweisungen gratis und franco.		Bei Bezug in Wagenladungen von 100-200 Ztr. Ausnahmispreise
Landw. Versuchsstation Hohenheim.		

Steinerne Milchhäfen, das Duzend zu M. 1. 80, sind wieder vorrätig bei
E. Sänger a. Markt.

Reines Schweinefett, per Pfd. 55 S, bei größerer Abnahme billiger, empfehle
J. Fr. Oesterlen.

Getragene Ueberzieher u. Mäntel verkauft
Fr. Weßel, Badgasse.

Neue zwischene Fruchtsäcke, Scheffelsäcke, sowie **neue Exportsäcke,** empfehle billigst
Rapp, Seiler.

Ein gut erhaltenes **Sopha** und 1 Sekretär verkauft
Kammacher Keller's Wwe.

Auf Weihnachten findet ein so lieber, tüchtiger **Pferdeknecht** in einer Mühle gute Stelle. Näheres bei Hrn. C. Frohnmeier z. Ranne, Calw.

Es werden ganze Couverts und Postkarten mit eingepprägter Marke, sowie alte **Briefmarken** zu den höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Offerten unter Chiffre 350 an die Expedition d. Bl.

Wechselformulare sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.